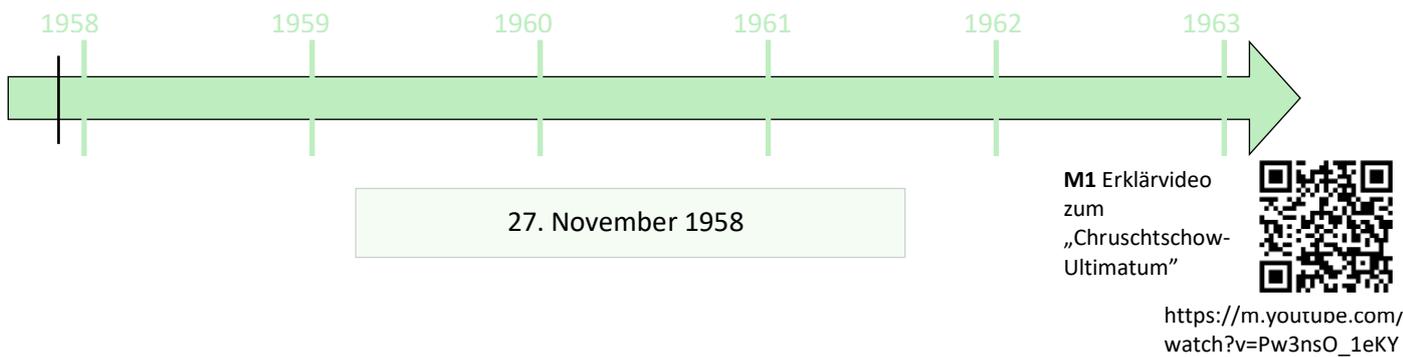


Erwartungshorizonte

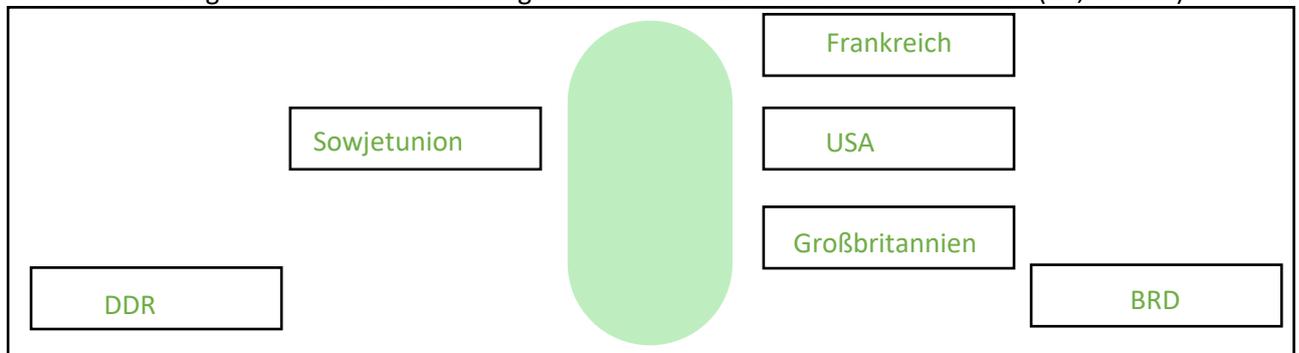




Aufgaben: Schau dir das Erklärvideo zum „Chruschtschow-Ultimatum“ (M1) an und löse die Aufgaben 1-3.

(1) Ordne das „Chruschtschow-Ultimatum“ in den Zahlenstrahl ein. Notiere das genaue Datum des „Chruschtschow-Ultimatums“ in den Kasten. (EA, 1 Min.)

(2) Stell dir vor, du richtest ein Essen für die beteiligten Staaten der zweiten Berlin-Krise aus. Erstelle mit Hilfe des nachfolgenden Schaubildes eine Sitzordnung, die die Beziehung der Staaten zu einander verdeutlicht. Begründe deine Entscheidungen. Schreibe dazu in das Schaubild hinein. (EA, 4. Min.)



(3) Löse das nachfolgende Quiz. Es sind teilweise mehrere Antwortmöglichkeiten richtig. (EA, 6 Min.)

Welche Folgen ergeben sich für West-Berlin bei einer Annahme des Ultimatums?

- Beibehaltung der Bindung an die BRD
- Wohlfahrtsverpflichtungen gegenüber der DDR
- erpressbare Situation
- Beibehaltung des Status quo
- Aufhebung der Bindung an die BRD
- Einverleibung durch die DDR

Welche Bedeutung kommt Berlin in dem heraufbrechenden Konflikt zu?

- Druckmittel seitens der Sowjetunion
- Austragungsortes eines „Stellvertreterkrieges“
- bestimmender Partner der Westmächte im Kampf gegen den Kommunismus

Welches Ergebnis hat die Genfer Außenministerkonferenz?

- Einigung der beteiligten Parteien
- ergebnislos

(4) Schau dir die Rede von Willy Brandt bis zur Minute 1.24 an (Q1).
 (a) Nenne die Forderung der Rede.
 (b) Nenne die Adressaten der Rede.
 (c) Analysiere die Rede hinsichtlich Willy Brandts Adressatenbezug. Achte hierbei auf dessen Nähe bzw. Distanz zu den Adressaten sowie dessen häufige Verwendung von Pronomen. Beurteile den Zweck seiner Rede im Kontext des „Chruschtschow-Ultimatums“.



- (a) - Einsatz für Aufhebung Teilung Deutschlands
 - Einsatz für Freiheit Berlins
- (b) - Berliner Bürger und Bürgerinnen (auch DDR-Bürger)
- (c) - häufige Verwendung von „wir“ und „uns“
 - geringe Distanz zwischen Absender und Adressaten
 - Brandt zeigt sich ebenso als Bürger Berlins und als Vertreter aller Bürger Berlins
 - er gibt Bürgern eine Stimme

Q1: „Berlin bleibt frei“ – Kundgebung am 1. Mai 1959, Ausschnitt aus der UFA-Wochenschau 145/1959 vom 5. Mai 1959

(5) Lies die Erklärung Willy Brandts zum „Chruschtschow-Ultimatum“ (Q2) durch. Charakterisiere stichpunktartig Willy Brandts politische Haltung gegenüber des „Chruschtschow-Ultimatums“. Nutze die nachfolgende Tabelle.

Q2:

Erklärung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Brandt, zum Berlin-Ultimatum des sowjetischen Ministerpräsidenten, Chruschtschow

27. November 1958

5

Pressedienst des Senats von Berlin, Nr. 276 vom 27. November 1958, S. 1 f.

1. Der Plan, aus Westberlin eine „entmilitarisierte freie Stadt“ zu machen, ist in seiner Absicht eindeutig. Er läuft darauf hinaus, daß Westberlin von alliierten Truppen geräumt, jedoch von sowjetischen Divisionen umgeben bliebe. Er bedeutet ferner, daß die rechtliche, die finanzielle und die wirtschaftliche Zugehörigkeit Berlins zur Bundesrepublik Deutschland zerschnitten und durch eine einseitige Abhängigkeit vom Ostblock ersetzt werden würde. Das ist untragbar.

2. Diesem Plan steht die Tatsache entgegen, daß die Westmächte aus wiederholten Malen feierlich versichert haben, ihre Rechte und Pflichten in Berlin bis zur Überwindung der Spaltung Deutschlands

3. Es gibt keine isolierte Lösung der Berliner Frage. Wenn ein Beitrag zur Entspannung und zur Wiedervereinigung Deutschlands geleistet werden soll, wie es in der sowjetischen Note unter anderem heißt, dann handelt es sich hier und jetzt nicht um die Berliner Frage,

sondern um die Überwindung der Spaltung Deutschlands. Darüber muß verhandelt werden und nicht über die Änderung des Status quo von Berlin.

4. Es ist das erkennbare Ziel der kommunistischen Politik, ganz Berlin in die sogenannte „DDR“ einzugliedern. Alles Gerede kann davon nicht ablenken.

5. Die Berliner lassen sich deshalb auch jetzt nicht verwirren. Sie werden weiter arbeiten am Aufbau der Hauptstadt Deutschlands und ihren Beitrag dazu leisten, daß in Berlin die Rechtssicherheit gewahrt und die freiheitlich-demokratische Ordnung erhalten bleiben. Das Volk von Berlin vertraut gerade jetzt auf seine Freunde in aller Welt. Es geht in den kommenden Wochen nicht nur um das Schicksal unserer Stadt, sondern um das des deutschen Volkes. Deshalb erwarten wir zuversichtlich, daß unsere befreundeten Mächte die Zeit nutzen.

(Quelle: [Berliner Ausgabe, 3, Berlin bleibt frei: Politik in und für Berlin : 1947 – 1966, bearb. von Siegfried Heimann, S. 245 f.](#))



Willy Brandts Grundprinzipien ...

zu möglichen Konsequenzen durch das Ultimatum	<ul style="list-style-type: none"> • Ablehnung Ultimatum • Entstehen für Autonomie West-Berlins gegenüber Ost-Block • Beibehaltung Bindung an BRD
seine Erwartungen gegenüber „Freunden in aller Welt“	<ul style="list-style-type: none"> • Forderung an Westalliierte und BRD, Rechte und Pflichten gegenüber Berlin wahrzunehmen <p>Nenne mögliche Freunde: Westalliierte und BRD</p>
zur sogenannten „Berlin-Frage“	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Überwindung deutsche Teilung, auch Klärung der „Berlin-Frage“ • Spaltung Deutschlands muss verhandelt werden
zu demokratischen Werten in Berlin	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehen für freiheitlich-demokratische Werte in Berlin

(6) Formuliere anhand deiner gewonnenen Kenntnisse passende Slogans, die Willy Brandts Grundprinzipien zu Beginn der zweiten Berlin-Krise verdeutlichen. Ergänze die bereits vorgegebenen Slogans. (EA, 5 Min.)

Ich sammle kein politisches Prestige, sondern stehe für alle Menschen in ganz Berlin (Ost + West) ein.

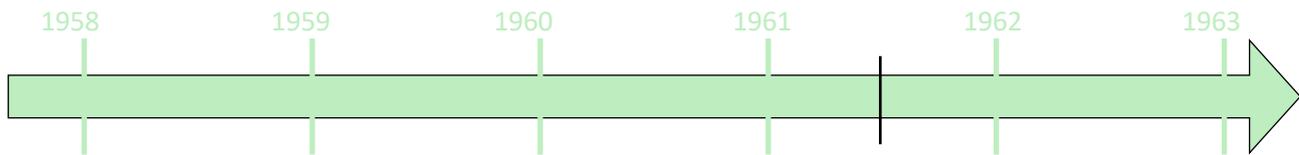
Einsatz für Aufhebung Teilung Deutschlands

Einsatz für Freiheit Berlins

Willy Brandt, die Stimme der Berliner Bevölkerung

Bundesarchiv, E 145, Bild-F039404-0034
Foto: v. Reg. / April 1972

Willy Brandt beim Bundesparteitag der SPD in Hannover im April 1972 ([Bundesarchiv, B 145 Bild-F039404-0034 / CC-BY-SA 3.0](https://www.bundesarchiv.de/Bundesarchiv/B_145/Bild-F039404-0034))



M2 Erklärvideo
zum
Chruschtschow-
Kennedy Treffen



<https://www.youtube.com/watch?v=1K2dlw1HNpQ>

Aufgaben:

Schau dir das Erklärvideo zum Chruschtschow-Kennedy Treffen (M2) an und löse die Aufgaben 1 und 2.

(1) Ordne das Chruschtschow-Kennedy Treffen in den Zeitstrahl ein. Notiere das genaue Datum des Treffens in den Kasten. (EA, 1 min.)

(2) Überprüfe deine gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erklärvideo, indem du das mit dem QR-Code verlinkte Zuordnungsquiz bearbeitest. (EA, 5 min.)

Quiz:

<https://learningapps.org/display?v=pq3r4s6gt18>



(3) Lies den Auszug der Rede von Willy Brandt (Q1). Nenne dessen politische Grundsätze bezüglich der Berlin-Frage mithilfe von Q1. Nutze dazu das nachfolgende Schaubild. (EA. 10 min.)

Q1: Rede von Willy Brandt vor dem Abgeordnetenhaus Berlins. Eine Erklärung zur außenpolitischen Lage Berlins, 8.9.1959.

Wir erbitten die Zustimmung des Abgeordneten-
hauses von Berlin zu der Haltung, die der Senat im
Zusammenhang mit der Genfer Konferenz eingenommen
hat.

Weiter erbitten wir die Bestätigung des Abgeord-
netenhauses für diese Grundsätze unserer Berlin-Politik:

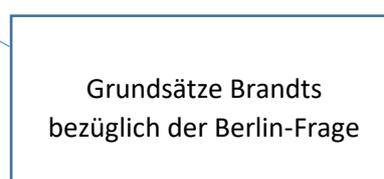
1. Berlin gehört zum freien Teil Deutschlands; die Einbeziehung West-Berlins in das Rechts-, Finanz- und Wirtschaftssystem der Bundesrepublik darf nicht gelockert werden.
2. Das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung des freiheitlichen Berlin darf nicht geschmälert werden; sie muß das Recht behalten, selbst über ihre eigenen Dinge zu entscheiden.
3. Die Verantwortung der Vier Mächte für Deutschland als Ganzes muß aufrechterhalten bleiben; hieraus folgt die Verantwortung der Westmächte in und für Berlin.
4. Das Recht des freien Zugangs nach Berlin darf nicht eingeschränkt werden; es sollte durch entsprechende Regelungen bestätigt und präzisiert werden.

An diesen Grundsätzen, meine Damen und Herren, halten wir fest, nicht weil wir Störenfriede sind oder eigensinnig auf unsere Rechte pochen, sondern weil wir den Frieden, gerade auch den Frieden mit Deutschlands östlichen Nachbarn, wollen. Denn jeder Schritt vom Wege der an Berlin gebundenen Rechte und Freiheiten ist ein Schritt in das Risiko neuer Gefährdungen des Zusammenlebens der Völker und kann eine Kettenreaktion neuer Krisen auslösen. Aus den bitteren Erfahrungen, die in diesen Septembertagen des Jahres 1959 besonders deutlich vor unseren Augen stehen, wünschen wir nur den Frieden, den Frieden in gesicherter Freiheit.

(Quelle: Abgeordnetenhaus Berlin III. Wahlperiode Stenographischer Bericht I9. (Außerordentliche) Sitzung S. 268.)

1. Anerkennung der Rechte der Westmächte

3. keine Einschränkung des freien Zugangs von und nach Berlin



2. Aufrechterhaltung der Bindung West-Berlins an die BRD

4. Selbstbestimmungsrecht der Berliner und Berücksichtigung derer

(4) Sieh dir die Wahlergebnisse von 1957 und 1961 an (M3). Begründe den Aufschwung der Prozente der SPD. Beziehe die Grundsätze Brandts Politik (Q1) in deine Überlegungen mit ein. (EA 10 min.)

M3: Wahlergebnisse der Bundestagswahl in den Jahren 1957 und 1961.

Ergebnisse 1957	
CDU/CSU	50,2%
SPD	31,8 %
FDP	7,7%
DP	3,4%
GB/BHE	4,6%

Wahlergebnis der Bundestagswahl 1957, unter:
www.wahl.tagesschau.de/wahlen/1957-09-15-BT-DE/index.shtml (zuletzt aufgerufen am 10. Februar 2019)

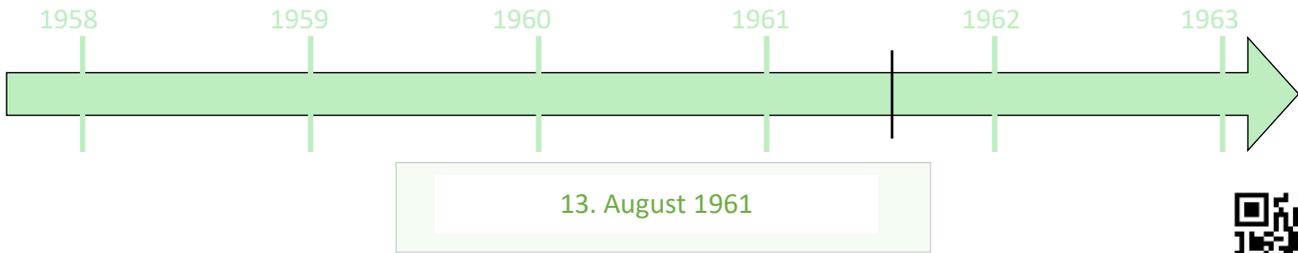
Ergebnisse 1961	
CDU/CSU	45,3%
SPD	36,2%
FDP	12,8%
Sonstige	5,7%

Wahlergebnis der Bundestagswahl 1961, unter:
www.wahl.tagesschau.de/wahlen/1961-09-17-BT-DE/ (zuletzt aufgerufen am 10. Februar 2019)

Zwischen den Bundestagswahlen verkündet Brandt seine vier Grundsätze.

Soziale Politik für die Bürger_innen → Vertrauen aufgrund von Bürgernähe Brandts

Betont die Selbstbestimmung der Berliner Bürger → Vertritt Interessen der Bürger_innen



Aufgaben:

Schau dir das Erklärvideo zum Mauerbau (M3) an und löse die Aufgaben 1 und 2.

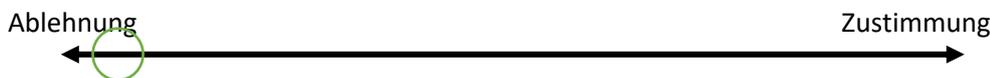
- (1) Ordne den Mauerbau in den Zeitstrahl ein. Notiere das genaue Datum des Mauerbaus in den Kasten. (EA, 1 Min.)
- (2) Ergänze die folgende Tabelle mit Hilfe der Informationen des Erklärvideos stichpunktartig. (EA, 8 Min.)



M3 Erklärvideo zum Mauerbau
<https://m.youtube.com/watch?v=vZKpENYKFUwM>

Gründe für den Mauerbau	- Massenflucht - Arbeitskräftemangel (jung und gut ausgebildet)		
Ablauf des Mauerbaus	- Abriegelung der Sektorengrenzen - Befestigung der bereits bestehenden Grenzbarrikaden - „Nacht- und Nebelaktion“		
Folgen der Einschränkung durch den Mauerbau	- Einschränkung Freiheitsrechte - Familientrennung		
Ablauf Checkpoint Charlie	- Panzerauffahren beide Seiten UdSSR und USA - Gleichzeitiger Abzug nach mehreren Tagen		
Reaktionen auf den Mauerbau	West-Berliner: - Protest, Schock, Entsetzen	USA: - kein militärisches Eingreifen, Eskalation vermeiden	DDR: - feiert Zurückhaltung der Westmächte als Erfolg

- (3) Hör dir die Erklärung Willy Brandts (Q1) bis Minute 1:47 an. Trage anhand von Q1 Willy Brandts politische Haltung in Bezug auf den Mauerbau in den Strahl ein. Begründe deine Antwort. (EA, 5 Min.)



- unmenschlicher und widerrechtlicher Akt
- Unterdrückung Ost- und Bedrohung West-Berlin



Q1: [Erklärung Willy Brandts im Berliner Abgeordnetenhaus zur Grenzabriegelung, 13. August 1961](#)

(4) Hör dir die Rede Willy Brandts (Q2) bis Minute 01:20 an.

(a) Vergleiche Willy Brandts Reden hinsichtlich seines Sprachdukts. (EA, 10 Min.)

Rede Abgeordnetenhaus	Rede Rathaus Schöneberg
<ul style="list-style-type: none"> -ruhig, betroffen -gesetz, langsame Sprachführung -betont und bestimmt - ... 	<ul style="list-style-type: none"> -energisch, laut -betont und bestimmt - fordernd, appellierend - besonnen, ruft zur Umsichtigkeit auf - ...



Q2: [Rede Willy Brandts am Rathaus Schöneberg gegen den Mauerbau, 16. August 1961](#)

(b) Nenne mögliche Gründe für die Entwicklung von Willy Brandts Auftreten. Berücksichtige dabei sein Amt.

- ist sich seiner Position als Bürgermeister und damit politischer Vertreter der Bürger bewusst und

übernimmt Verantwortung für Bürger

- sorgt sich um die Menschen, die in Berlin leben

- möchte zeigen, dass er für Bürger einsteht; präsentiert sich als Sprachrohr der Bevölkerung

Als Bürgermeister von Westberlin bezieht sich Willy Brandts „Hoheitsgebiet“ nur auf Westberlin.

(5) Beurteile Willy Brandts Selbstverständnis als regierender Bürgermeister von West-Berlin.

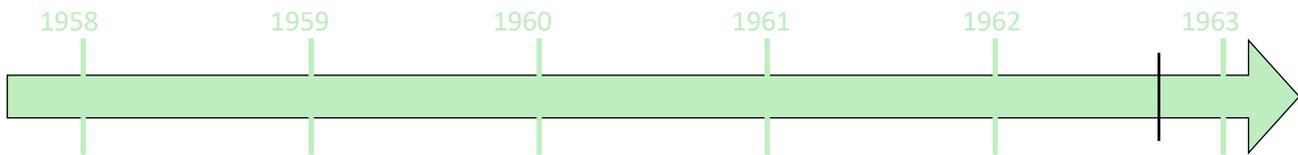
Hör dir hierfür noch einmal die Passagen an, als Brandt die Ostfunktionäre anspricht (Q2) und sich an die Bewohner Ost-Berlins wendet (Q1). (EA, 7.

Min.)

- Überschreitung „Hoheitsgebiet“ West-Berlin
- Sieht sich als Vertreter der Bevölkerung in ganz Berlin (Ost und West)
- Verantwortlichkeit um Wohl der Bevölkerung

Info: Hoheitsgebiet:

Ein Raum, innerhalb dessen der Staat die Staatsgewalt ausübt.

M4 Erklärvideo
zur Kubakrise

<https://www.youtube.com/watch?v=pIPIMdvzF1A>

Aufgaben:

Schau dir das Erklärvideo zur Kubakrise (M4) an und löse die Aufgaben 1-3.

- (1) Ordne die Kubakrise in den Zeitstrahl ein. Notiere den Zeitraum der Krise in den Kasten. (EA, 1 min.)
- (2) Überprüfe deine gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erklärvideo, indem du das mit dem QR-Code verlinkte Zuordnungsquiz bearbeitest. (EA, 5 min.)

Quiz:

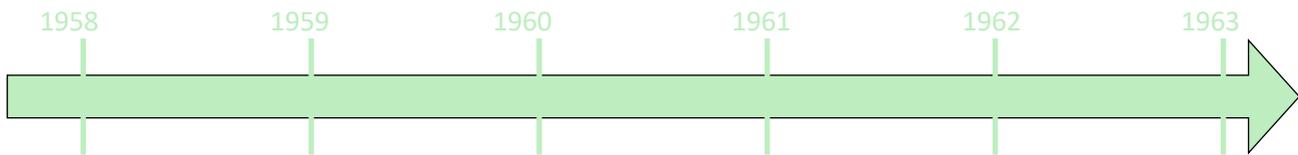


https://learningapps.org/display?v=pd35iemsj18&fbclid=IwAR3xJ-vFe1oGsYyvv8YuQNjbnfNEY5_-u9Y9lyE7NhEiOn58PqzhpUOyTLQ

Der Historiker Mathias Uhl vertritt die These, dass die Kubakrise eine Auslagerung der zweiten Berlin-Krise darstellt. (Vgl. Uhl, Matthias: Krieg um Berlin? Die sowjetische Militär- und Sicherheitspolitik in der zweiten Berlin-Krise 1958 bis 1962, München 2008, S. 150.)

(3) Beurteile anhand deiner gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erklärvideo die These mittels Pro- oder Kontra-Argumente. (3 Argumente) (EA, 10min.)

- Pro-Argumente:
 - Im Frühsommer 1962 befand sich die Sowjetunion in Bezug auf ihre Berlin-Politik in einer Sackgasse
 - Eröffnung neuer Kriegsschauplatz im Kalten Krieg
 - militärische Präsenz auf Kuba seitens der Sowjetunion fungierte als Druckmittel, um die Westmächte zum Abzug aus Berlin zu bewegen
- Kontra-Argumente: keine vorhanden



17. Dezember 1963

M5 Erklärvideo
zum
Passierscheinab-
kommen



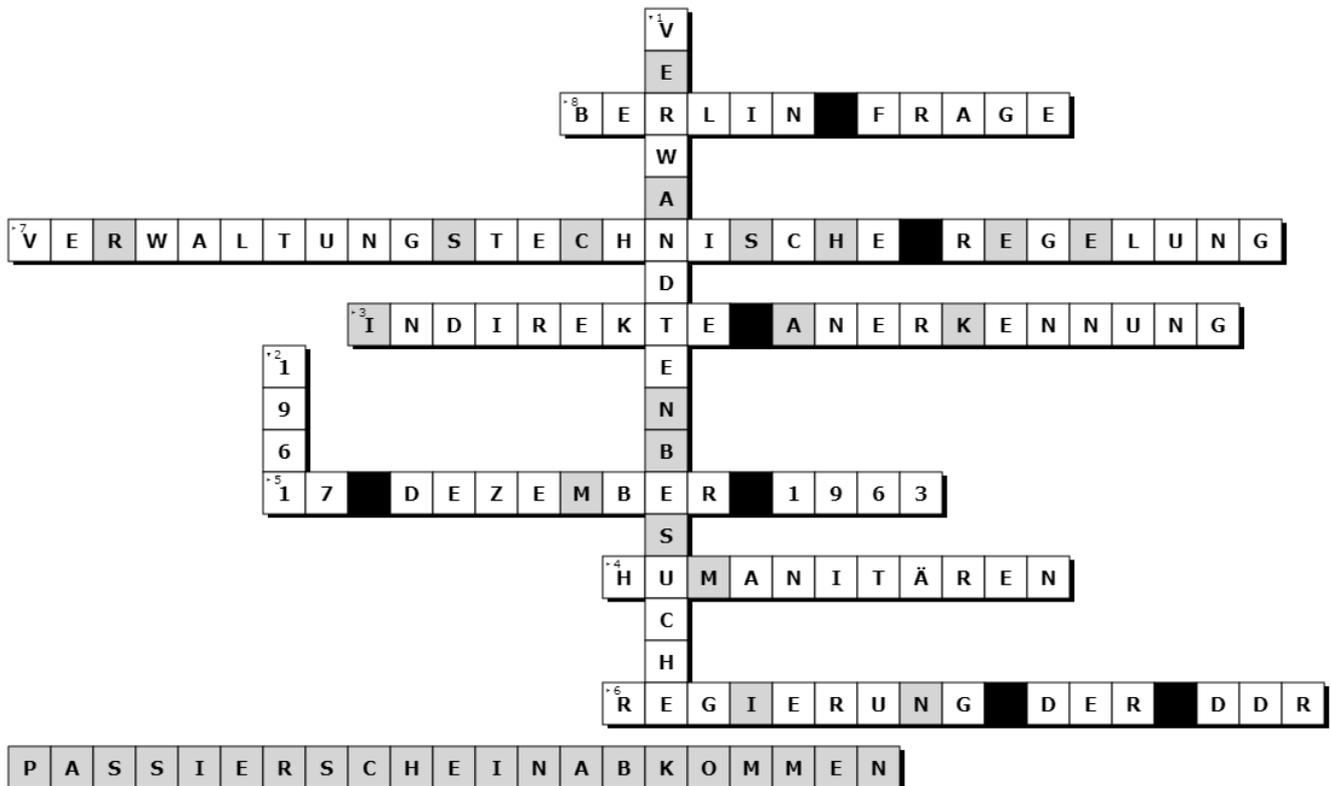
<https://www.youtube.com/watch?v=qrpALWvW3QU>

Aufgaben:

Schau dir das Erklärvideo zum Passierscheinabkommen (M5) an und löse die Aufgaben 1 und 2.

(1) Ordne das Passierscheinabkommen in den Zeitstrahl ein. Notiere das genaue Datum des Passierscheinabkommens in den Kasten. (EA, 1 Min.)

(2) Überprüfe deine gewonnenen Erkenntnisse aus dem Erklärvideo, indem du das nachfolgende Kreuzworträtsel löst. (EA, 8 Min.)



1. Was war nach dem Mauerbau 1961 in Berlin von West nach Ost nicht mehr möglich?
2. Ab dem 26. August welchen Jahres gab es keine Ausgabe mehr von Aufenthaltsgenehmigungen an Passierscheinstellen in West-Berlin?
3. Was wurde der DDR mit dieser Maßnahme nicht gewährt?
4. Vor welchen Belangen erhielt die politische Statusfrage dadurch Vorrang?
5. Wann wurde das erste Passierscheinabkommen unterzeichnet?
6. Von wem wurde es noch unterzeichnet, außer dem Senat von Berlin?
7. Trotzdem gab es zu diesem Zeitpunkt noch keine gegenseitige Anerkennung als Staaten. Was stellte das Passierscheinabkommen aus Sicht der BRD dar?
8. In den folgenden Jahren folgten weitere Passierscheinabkommen. Worin wurde die politische Situation zwischen beiden deutschen Staaten dadurch ein wenig gelockert?

Q1:

¹ **Rede des Regierenden Bürgermeisters von Berlin, Brandt, in der Sendereihe „Wo uns der Schuh drückt“ des SFB 22. Dezember 1963**

Pressedienst des Landes Berlin, Nr. 253 vom 23. Dezember 1963.

⁵ Meine lieben Hörerinnen und Hörer, in dieser Stunde sitzen Tausende von Berlinern im Ostteil unserer Stadt beieinander.¹ Zum ersten Male nach 28 langen Monaten haben sie ihre Angehörigen wiedersehen können. Viele Tausende werden den Heiligen Abend und die Feiertage bei den Familien in Ostberlin sein können.

¹⁵ Hunderttausende werden in diesen Tagen Ostberlin wieder besuchen können. Von dieser Tatsache, die kein Zufall war, sondern das Ergebnis zäher Bemühungen, müssen alle in unserem Volk und draußen in der Welt Kenntnis nehmen. Die Berliner sind eine große Familie in einer großen unmenschlich geteilten Stadt geblieben. [...] Natürlich sind wir alle der Meinung, daß Passierscheine in Berlin im Grunde eine Zumutung sind und daß es einen freien Personenverkehr geben müßte. Von West nach Ost und von Ost nach West. Nicht nur in Berlin. Aber die Welt ist noch nicht so schön wie sie sein könnte.

²⁰ Natürlich müssen wir aufpassen und passen wir auf, damit die getroffene Regelung nicht falsch ausgelegt wird. Aber man darf auch nicht so viel Angst haben, daß man überhaupt nichts erreicht.⁵

Ich kann alle verstehen, die gezweifelt haben, ob wir eine Passierscheinregelung erreichen würden.³ Ich kann auch alle verstehen, die danach die Sorge hatten, ob wir nicht für eine zeitlich begrenzte Regelung zu weit entgegengekommen seien. Ich stelle mich diesen Fragen und Zweifeln in der festen Überzeugung, daß wir diese Möglichkeit nutzen mußten. Der Senat hat sich um das bemüht, was beschlossene Politik war, was die Berliner wünschten und wollten [...]

(Quelle: [Berliner Ausgabe, 3, Berlin bleibt frei: Politik in und für Berlin : 1947 – 1966, bearb. von Siegfried Heimann, S. 449-453.](#))

(3) Analysiere die Rede Willy Brandts (Q1), indem du dir Stichpunkte und Textbelege zu den Untersuchungsschwerpunkten in der Tabelle notierst. (EA, 10 Min.)

	Q1
Beteiligte am Passierscheinabkommen	- Ostberliner Funktionäre + Senat von West-Berlin
Zielgruppe des Passierscheinabkommens	- Bürger Berlins (Ost und West)
Charakter des Zustandekommens des Passierscheinabkommens	- „kein Zufall“ - „zähe Bemühungen“ ⇒ Herbeiführung durch aktives Handeln
Bedeutung des Passierscheinabkommens für Berliner Bevölkerung	- Familienzusammenführung - freier Personenverkehr innerhalb Berlins

(4) Sieh dir die Zeitzeugenberichte aus Q2 (bis Minute 2:30) und Q3 (bis Minute 0:51) an. (EA, 7 Min.)

Erläutere die Auswirkungen auf das Leben in Berlin durch das Passierscheinabkommen. Berücksichtige dabei die besondere Situation (andauernder Ost-West-Konflikt, intakte Mauer) und die Zielgruppe des Passierscheinabkommens.

- temporäre Aufhebung der Ost-West-Trennung
- Familienzusammenführung
- Mauer wird für kurze Zeit durchlässig

Willy Brandt rechtfertigt die Initiierung des Passierscheinabkommens damit, dass damit ein humanitärer Akt erfolgt.

(5) Beurteile anhand deiner Erkenntnisse aus Aufgabe 3 und 4 den Wahrheitsgehalt seiner Aussage. (EA, 3 Min.)

Das Passierscheinabkommen war ein humanitärer Akt, weil:

- Verbesserung Leben der Berliner Bürger,
- temporäre Schaffung humanitärer Verhältnisse in Berlin

(6) Beurteile Willy Brandts Leistung mit dem Passierscheinabkommen. (EA, 8 Min.)

Setze ein Kreuz bei den zutreffenden Zuschreibungen bezüglich des Passierscheinabkommens. Formuliere anschließend eine kurze Zusammenfassung, die Willy Brandts Leistung rund um das Passierscheinabkommen charakterisiert.

Das Passierscheinabkommen	trifft zu	trifft nicht zu
...		
... besitzt Einschränkungen.	X	
... verbessert die Lebensbedingungen der Berliner Bürger.	X	
... löst Berlin-Krise.		X
... beendet Teilung Deutschlands.		X
Es gibt andere Möglichkeiten zur Lösung der Situation.		X

Das Passierscheinabkommen wirkt zwar eher wie eine Notlösung, aber real manifestiert sich in dieser Regelung die politisch maximale Leistung, die in dieser Situation möglich war. Diese Lösung bringt eine dezidiert positive Verbesserung der Lebensverhältnisse der Berliner Bürger mit sich. Brandt setzt sich aktiv für die Lebensqualität der Bürger Berlins ein und versucht diese aufzuwerten. Deshalb ist die Leistung Brandts positiv zu bewerten.



Q2: [Helmut Walz, Insel West-Berlin.](#)



Q3: [Auf Kurzbesuch in Ost-Berlin - Das Passierscheinabkommen von 1963.](#)

Aufgaben:

Hier ist erneut der Kriterienkatalog mit wünschenswerten Eigenschaften für Politiker.

(1) Stimmt nun über die Übertragbarkeit dieser Eigenschaften auf Willy Brandt per Handmeldung ab. Begründe deine Entscheidung in einer dreiminütigen Standpunktrede zur Eischätzung von Willy Brandts Handeln. Berücksichtige dabei das Leitthema der Stunde. (EA, 10 Min.)

Eigenschaft	Übertragbarkeit
Tatkraft	Ja
Glaubwürdigkeit	Ja
Sachverstand	Ja
Bürgernähe	Ja

Mögliche Standpunktrede:

- Willy Brandt manifestiert in seinen Handlungen alle vier aufgeführten wünschenswerten Eigenschaften

Gründe:

- für Willy Brandt sind Reden nur Mittel zum Zweck
- eigentliche Aufgabe sieht er im aktiven Handeln:
- aktives Einstehen für alle Bürger Berlins (nicht nur West-Berliner)
- aktives Handeln, um Lebensbedingungen der Bürger zu verbessern
- durch starken Adressatenbezug in seinen Reden gibt er sich bürgernah
- dadurch das seinen Reden auch Taten folgen, wirkt er glaubwürdig
- auch durch seine energische Art wirkt er glaubwürdig und tatkräftig
- dadurch, dass seine Handlungen erfolgreich umgesetzt werden (z.B. Passierscheinabkommen) kann ihm auch ein gewisser Sachverstand zugeschrieben werden

Auch unsere Zeit ist voller politischer Herausforderungen. (z.B. Flüchtlingsthematik, rechte Politik, soziale Ungerechtigkeit oder Umweltbelastungen).

(2) Schreibe einen Essay, der bewertet, ob Willy Brandt in heutigen Krisensituationen als Vorbild dienen kann. Beachte hierbei den anliegenden Kriterienkatalog für das Essay. (EA, 20 - 30 Min.)

Anforderung siehe Kriterienkatalog T1